

Vorwort

Das vorliegende Heft ist erneut thematisch offen angelegt; nichtsdestoweniger sind alle Beiträge aktuellen Themen gewidmet und suchen auf ihre Weise nach Orientierung in einem zunehmend unübersichtlichen Gelände.

Ein wichtiger Ausgangspunkt für das vorliegende Heft ist die Verabschiedung unseres geschätzten und verehrten Kollegen *Franz Xaver Bischof*. Der amtierende Dekan unserer Fakultät, *Elmar Güthoff*, widmet ihm eine Laudatio, die den konkreten rhetorischen Kontext der Abschiedsvorlesung beibehalten hat. Franz Xaver Bischof hat der MThZ dankenswerterweise seine Abschiedsvorlesung als fein ziselierten Artikel überlassen; er geht in diesem wichtigen Text noch einmal auf Ignaz von Döllinger ein, Forschungsgegenstand und Leuchtturm der Münchener Kirchengeschichte; im Spiegel der ekklesiologischen Hoffnungen und Pattsituationen des 19. Jh. gewinnen heutige Debatten an Tiefenschärfe.

Johannes Kronau und *Johannes Grössl* gehen unter systematisch-theologischer Hinsicht der narrativen Tiefenstruktur des christlichen Glaubens nach und exemplifizieren die Unausweichlichkeit des Erzählens an den Gelenkstätten der christlichen Soteriologie. In fundamentaltheologischer Perspektive beschäftigt sich *Veronika Weidner* mit einem adäquaten Begriff des Glaubens und versucht, Glaube, Glaubenssätze und Glaubensgewissheit vor dem Hintergrund unausweichlicher theologischer Theoriebildung sauber voneinander zu unterscheiden und doch produktiv aufeinander zu beziehen.

Gleich drei Artikel befassen sich mit Fragen und Themen, die im Umkreis der Missbrauchskrise drängend geworden sind: *Jessica Scheiper* widmet sich historisch-juristisch einem konkreten Zensurfall und zeichnet das Problem kirchlicher Autoritäten mit der Enttabuisierung der Aufklärung psychosexueller Reife bei Priesteramtskandidaten nach. *Konrad Hilpert* fragt im Angesicht der Missbrauchskrise und in einer Bezugnahme auf aktuelle moraltheologische Entwürfe zur Sexualethik nach den Konturen einer angemessenen, ‚neuen‘ katholischen Sexualmoral. *Yves Kingata* geht schließlich kanonistisch der Reform des kirchlichen Strafrechts nach, um die Ahndung entsprechender Missbrauchs-Straftaten darzulegen und ihre Maßstäbe zu kontextualisieren.

Den Abschluss des Heftes bildet ein meinungsstarker Essay von *Thomas Schärtl* und *Benedikt Paul Göcke*, der angesichts jüngster Anfragen und Polemiken das Anliegen einer analytischen Theologie, die in München mit Armin Kreiner und seinem Nachfolger eine gewisse Tradition entfalten konnte, aufgreift und vor Unterstellungen zu schützen versucht.

Auch an der Produktion einer Zeitschrift gehen die jüngsten kirchlichen und gesellschaftlichen Krisen nicht vorbei; in den verschiedenen Beiträgen spiegeln sich nicht nur kirchliche oder theologische und kanonistische Herausforderungen. Auch die rein operationale Herstellung unserer Zeitschrift sieht sich in diesem Jahr ungekannten Problemen ausgesetzt: Krankenstände, Lieferkettenprobleme, Papierengpässe oder Zellophan-Mangel führen immer wieder dazu, dass die einzelnen Hefte später gedruckt und ausgeliefert werden konnten, als wir geplant und erwartet hatten. Wir bitten unsere geneigten Leserinnen und Leser dafür um Entschuldigung.

München, am Fest Mariä Himmelfahrt 2022

Prof. Dr. Thomas Schärtl-Trendel
MThZ-Schriftleitung